№ 921. Montag, den 3. Juni. 1861.

Für ganz Großbritannien und Irland nimmt Bestellungen entgegen die deutsche Buchhandlung von Franz Thimm, 3 Brook Street Grosvenor Square, London, W. und 32 Princess Street, Manchester.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage um 5 Uhr Nachmittags.
Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Kgl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr.
Insertionsgebühr 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum.
Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße Nr. 50, in Leipzig: Heinrich Hübner; in Altona: Haasenstein u. Vogler; in Hamburg: J. Türkheim.

Danziger  Zeitung.

Organ für West- und Ostpreußen.

(W. T. B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 2. Juni, Morgens. Der heutige „Moniteur“ sagt: „Die Regierung bedauere die Angriffe gegen die Geistlichkeit und würde, wenn diese Angriffe ausarteten, eine Verfolgung eintreten lassen.“

Hier eingetroffene Nachrichten aus **Turin** von gestern Abend melden, daß ein Rückfall **Cavours** nach zwei Aderlässen keinen Grund zu ernsten Besorgnissen gebe.

Paris, 1. Juni. Aus **Konstantinopel** wird vom 30. d. Mts. gemeldet, daß Tags vorher in der syrischen Angelegenheit daselbst eine Conferenz stattgefunden habe. In derselben ist beschlossen worden, daß für den Libanon ein einziges, direct von der Pforte abhängiges, christliches Oberhaupt ernannt werden solle.

Paris, 31. Mai. (K. Z.) Der heutige „Moniteur“ veröffentlicht ein Decret, laut dessen die französischen Seehäfen, so wie die Mauthhäuser von Lille, Valenciennes, Tourcoing und Roubaix der Einfuhr von Baumwoll-Garn erschlossen sind. Ein zweites Decret verfügt, daß die Bestimmungen des mit Belgien abgeschlossenen Handels-Vertrages auch auf England anwendbar sind.

Das amtliche Blatt druckt den gegen die Auflösung des gesetzgebenden Körpers gerichteten Artikel des Herrn Véron ab.

Petersburg, 1. Juni. Der Kaiser, die Kaiserin und deren Kinder, der Großfürst **Sergius** und die Großfürstin **Marie** sind am 29. Mai in Moskau eingetroffen und im Kremlpalast abgestiegen.

Wien, 1. Juni, Abends. Der Justizminister erklärte in der heutigen Sitzung des **Unterhauses** bei seiner Vertheidigung der Regierungsvorlage gegen den Bericht des Ausschusses über das Immunitätsgesetz, daß Herr v. **Schmerling** in seiner neulichen Berufung auf die Freisinnigkeit der kurhessischen Verfassung, die Verfassung vom Jahre 1831 gemeint habe, deren Einführung von allen Seiten sehnlichst erwartet werde.

London, 2. Juni, Nachmittags. Nach hier eingetroffenen Berichten aus **New-York** vom 22. v. Mts. beabsichtigte Präsident **Lincoln** keinen unmittelbaren Angriff. Derselbe hat die Marinebestimmungen des Pariser Kongresses vom Jahre 1856 acceptirt. — Präsident **Davis** war in Pensacola (Florida) angekommen.

London, 1. Juni. (K. Z.) Die Regierung hat gesterm dem Parlament zwei auf die **Macdonald-Angelegenheit** bezügliche Depeschen vorgelegt. Die eine ist die bereits bekannte des Herrn v. Schleinitz, in welcher derselbe sich über Palmerstons beleidigende Parlamentsrede beklagt, die andere die Antwort Lord John Russells. Der englische Staatssecretair des Auswärtigen sagt darin, Lord Palmerston nehme kein Wort zurück und habe keineswegs das preußische Volk, sondern nur das preußische Beamtenthum getadelt.

In der gestrigen Sitzung des Unterhauses erklärte Lord **J. Russell** als Antwort auf eine Frage des Herrn **Dunlop**, es seien Instructionen nach China gesandt worden, welche den Engländern jede Einmischung in die inneren Streitigkeiten Chinas untersagten. Zugleich bemerkte er, die Beziehungen Englands zu China hätten sich günstiger gestaltet.

Konstantinopel, 30. Mai. (K. Z.) Heute fand in der Wohnung Ali Paschas die erste auf Syrien bezügliche Conferenz Statt. Vorgestern wurden 12,000,000 Piaster als Entschädigungssumme für die Maroniten abgesandt. Weitere 56,000,000 zu dem gleichen Zwecke sollen in Syrien selbst aufgebracht werden.

Rom, 31. Mai. (K. Z.) Die hiesige philodramatische Akademie ist geschlossen worden.

Neapel, 28. Mai. (K. Z.) Ponza di San Martino hat angefangen, gegen die Mazzinisten einzuschreiten. Viele Personen, darunter Salvati, sind verhaftet worden. Eine Reorganisation der Nationalgarde steht bevor.

Twesten — Manteuffel.

Ueber das Duell zwischen dem General v. Manteuffel und dem Stadtgerichtsrath Twesten, welches bei uns immer noch den Inhalt des Tagesgesprächs bildet, sind uns von verschiedenen Seiten Zuschriften zur Veröffentlichung zugegangen. Statt mehrerer lassen wir eine derselben nachstehend folgen, bemerken jedoch, daß wir die Ansicht des Herrn Verfassers über die Nothwendigkeit der Annahme des Duells seitens des Herrn Twesten, wie wir bereits ausgesprochen haben, nicht theilen können.

Die Zuschrift lautet:

„Das belebende Princip der Monarchien ist die Ehre“. Dieser berühmte Satz Montesquieu's scheint bei uns die Abänderung erfahren zu haben, daß an Stelle der Ehre das Duell getreten ist. Wenn die Zahl der politischen Duelle für die Kraft des Staatslebens der richtige Maßstab ist, dann hat das Preußen der letzten Jahre trotz der Schritte, die der Muthige zurückgewichen ist, eine Kraft entwickelt, welche selbst die kühnsten Erwartungen übersteigt. Herr von Patow giebt in der Kammer über einen Vorfall Auskunft, der ihm als Handelsminister begegnet ist, Folge — Schuß in das Bein. Der Polizeipräsident von Hinkeldey stört auf Allerhöchsten Befehl die Spielpartien des Jockeyklubs, Folge — todtgeschossen. Herr von Vincke bezeichnet gewisse Pferdetauschgeschäfte als unvereinbar mit der Stellung des Polizeipräsidenten von Berlin, Folge — Ausforderung zum Kugelwechsel nach Schluß der Kammern. Der Stadtgerichtsrath Twesten beschreibt in einer Broschüre den unheilvollen Einfluß des Militärkabinets und seines Chefs, des Generals v. Manteuffel, Folge — Schuß in den Arm. — Wir müssen den Herren den Ruhm lassen, daß sie gut zu schießen verstehen, selbst wenn sie, wie die Kreuzzeitung behauptet, mit keiner Brille ihren kurzsichtigen Augen zu Hilfe kommen. Wenn aber die Kreuzzeitung behauptet, der General v. Manteuffel habe, als er Twesten zur Zurücknahme der ihn betreffenden Aeußerungen in der Broschüre aufforderte, gar nicht an ein Duell gedacht, so ist dies so albern, daß wohl Niemand glauben wird, daß diese Behauptung der Kreuzzeitung ernsthaft gemeint sei. Wozu hat der General v. Manteuffel den Stadtgerichtsrath Twesten durch die Anfrage, ob er Verfasser der Broschüre ist, aus der Anonymität herauszutreten gezwungen, wenn er ihn nicht persönlich zur Rechenschaft ziehen wollte? Freilich, hätten die Nachforschungen nach dem Verfasser auf einen gewöhnlichen Zeitungsschreiber geführt, dann hätte man sich nicht weiter darum gekümmert, denn das Metier der Zeitungsschreiber ist ja zu raisonniren, und sich darum nicht zu kümmern, gilt, wie wir vom Ministertisch gehört haben, als weise Staatsmaxime. Nun fand sich aber, daß der Verfasser ein Mann von gesicherter bürgerlicher Stellung, von geachteter Familie war, dessen außergewöhnliche und umfassende Kenntnisse und klare Einsicht ihn zu einem Urtheil in den öffentlichen Angelegenheiten wie selten einen Anderen befähigen, dem mußte die Einmischung versalzen werden, der mußte vor das Messer.

Die Volkszeitung führt in Nr. 124 aus, Twesten hätte das Duell nicht annehmen sollen, es wäre muthiger gewesen, diesem junkerlichen Vorurtheil nicht nachzugeben; diese Zeitung hat in ihrer letzten Nummer diesem Urtheil der Volkszeitung beigepflichtet; wir sind anderer Meinung. Das Duell ist kein Vorurtheil, das den Junkern eigenthümlich, sondern es herrscht auch in vielen anderen Kreisen, die achtungswerth sind. Twesten ist von diesem Vorurtheil nicht befangen gewesen, er schrieb noch kurz vor dem Duell einem Freunde, dasselbe sei unmotivirt, es sei absurd, sich in Folge einer politischen Schrift mit einem Manne zu schießen, den man nie gesehen, er könne sich aber auf das Prinzip der Ablehnung nicht zurückziehen einem Manne in solcher Stellung gegenüber. Twesten hat unserer Ansicht nach vollständig recht gehandelt, es war nicht seine Aufgabe, das Vorurtheil der Duelle zu bekämpfen, sondern er hatte es sich zur Aufgabe gestellt, die in der Broschüre gerügten schädlichen Einflüsse zu bekämpfen und er hat wohlgethan, obgleich er das Duell für ein Vorurtheil hält, für den Ernst dieses Kampfes sein Leben einzusetzen.

Das Tendenziöse des oben erwähnten Artikels der Kreuzzeitung geht auch daraus hervor, daß darin verschwiegen wird, daß gegen Twesten selbst mit der schriftlichen Erklärung, die man verlangte, gar nicht herausgerückt wurde, die schriftliche Erklärung aber, welche dem Sekundanten des Twesten, dem Justizrath **Dorn**, vorgelegt wurde, der Art war, daß diejenigen, welche sie vorbrachten, selbst keinen Zweifel haben konnten, daß ihre Annahme unmöglich sei. Daß Twesten, ein schwächlicher, in den Waffen ungeübter Mann, eine Forderung auf fünf Schritte Barriere, bis der Gegner Genugthuung hatte, d. h. bis einer getroffen war, annahm, gereicht ihm zur Ehre.

„Ueberschreien können Sie mich, aber nicht überschreiben“, rief einst Lessing dem frommen Pastor Götze zu; — die Knochen könnt ihr uns entzweischießen, aber die Wahrheit nicht mundtodt machen, rufen wir den Götze's der Neuzeit zu. Die Knochen heilen; selbst wo Einer fällt, tritt ein Anderer ein, die Wunde aber, an welcher das auf solche Zustände basirte Staatsleben leidet, frißt weiter und tritt nicht bald energische Heilung ein, so wanken wir — mit den Worten der Twesten'schen Broschüre zu schließen — hoffnungslos und rettungslos dem Verderben entgegen.

Landtags-Verhandlungen.

33. Sitzung des Herren-Hauses am 1. Juni.

Erster Gegenstand der Tagesordnung: Bericht zu dem Entwurfe eines allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuches.

Zur allgemeinen Discussion nimmt zunächst das Wort der Berichterstatter, Herr Dr. **Bornemann**, für den Entwurf: Es ist wohl mit großer Sicherheit anzunehmen, daß das Handelsgesetzbuch etwas Tüchtiges bietet, denn es ist aus einer langen und sehr gründlichen Berathung hervorgegangen, zu welchem Seitens der einzelnen betheiligten Staaten die bedeutendsten Kräfte auf dem Gebiete der Handelsgesetzgebung deputirt wurden.

Herr Justizminister v. **Bernuth**. Erlauben Sie mir einige Worte des Dankes dafür auszusprechen, daß Ihre Commission in so umfassender und gründlicher Weise der Berathung der Vorlagen sich unterzogen, wie ihre Verhandlungen das bezeugten. Das andere Haus hat das Handelsgesetzbuch und das Einführungsgesetz zu demselben angenommen; die Commission dieses Hauses hat zu dem Einführungsgesetz einige nicht wesentliche Aenderungen beantragt. Erlauben Sie mir hiernach, die Bitte und Hoffnung auszusprechen, daß Ihre Berathung und Beschlußnahme ein Werk fördern möge, welches gewiß einen großen Fortschritt in der Entwickelung Deutschlands bekundet.

Herr Dr. **Götz**. Welche Vorzüge man auch dem vorliegenden Gesetzentwurf zuerkennen mag, und ich gebe selbst deren zu, so glaube ich doch, daß es durch seine Abweichung vom alten deutschen Recht öftere Veranlassung zu Prozessen geben wird. Es ist von Herrn v. Zander ein Antrag auf Annahme en bloc nach der allgemeinen Discussion zu dem Gesetzbuche gestellt worden, aber es will mir nicht scheinen, daß dieser Antrag empfehlenswerth sei. Ich glaube vielmehr, daß der Staatsregierung zu empfehlen wäre, die Vorlage einer geeigneten Commission zur Berathung darüber zuzuweisen, in welches Verhältniß das Handelsgesetzbuch zu dem vielfachen individuellen Rechte steht. Ich habe keinen Wunsch für das Gesetzbuch auszusprechen, glaube aber, daß noch manche Bedenken gegen dasselbe aufgestellt werden können.

Herr **Justizminister**. Ich richte die Bitte an das Haus, dem Rathe des Vorredners, die Vorlage noch einmal an die Staatsregierung zu richten, nicht Folge zu geben. Preußen hat die Initiative zu diesem Gesetzbuche ergriffen, und ein Name, wie der des, in der preußischen Rechtspflege, berühmten **Bischoff**, der auch an den ersten gründlichen Vorarbeiten zu diesem Gesetzbuche Theil nahm, dürfte ein genügender Grund sein, jenem Rathe nicht Folge zu geben. Aber es handelt sich um die ungeheuer gestiegenen Interessen des Handels und des Verkehrs auf einem weiten Gebiete; diese Interessen auszugleichen, das ist eine schwierige Aufgabe gewesen, aber es ist auch eine Aufgabe, deren Verschiebung jetzt gerade Preußen bitter berühren würde. Das vorliegende Gesetzbuch, welches Bestimmung für viele Staaten hat, bedingt ihnen gegenüber anderes Verhalten, als ein Gesetzbuch, wie das Strafgesetzbuch, das nur für Preußen Beruf hat. Sollte auf Grund des Antrages des Vorredners, die Ablehnung der Vorlage beschlossen werden, so glaube ich, daß ein solcher Beschluß gerade dem hohen Hause am wenigsten wünschenswerth sein könne.

Herr Dr. **Brüggemann**. Ich glaube, daß ein Gesetzbuch, wie das vorliegende, welche sonstige Bedenken auch gegen dasselbe sollten erhoben werden können, schon um des großen Zweckes willen der Annahme in diesem Hause sicher ist, weil es Beruf und Fähigkeit hat, die Einheit Deutschlands einen Schritt weiter zu führen, und gerade Preußen hat wahrlich nicht den Beruf, in der Annahme des Gesetzbuches heute eine Zögerung eintreten zu lassen. Geben Sie Preußen die Ehre, daß es der ergriffenen Initiative zu einem so hochwichtigen Gesetze auch die unverzögerte Einführung desselben hinzufüge. (Bravo!)

Der vorliegende Entwurf des Handelsgesetzbuches wird mit großer Majorität angenommen.

Zweiter Gegenstand der Tagesordnung ist der Commissionsbericht über den Entwurf eines Einführungsgesetzes zum Allgemeinen Deutschen Handelsgesetzbuch. Dasselbe wird in allen wesentlichen Punkten nach der Vorlage und gemäß den Beschlüssen des anderen Hauses angenommen.

Ein Antrag des Herrn **Grodd eck**: an die Staatsregierung die Aufforderung zu richten: daß dieselbe dem Landtage in nächster Session ein, die Rechtsverhältnisse der Schifffahrt auf den Strömen und Binnengewässern regelndes Gesetz vorlegen möge, wird ebenfalls angenommen.

Schließlich wird auch die im andern Hause zu dem Entwurfe beschlossene Resolution angenommen.

Nächste Sitzung Montag.

60. Sitzung des Abgeordneten-Hauses am 31. Mai.

Der erste Gegenstand der Tagesordnung ist der Bericht der vereinigten Commissionen für Handel und Gewerbe und für Finanzen und Zölle über den mit Frankreich am 4. April abgeschlossenen Staatsvertrag, betreffend die Herstellung einer schiffbaren Verbindung zwischen dem Rhein-Marne-Canal und der Saar nebst dem zugehörigen Schluß-Protokoll vom gleichen Tage.

Zur Discussion nimmt das Wort Hr. v. **Vincke** gegen die Vorlage, weil die Regierung selbst noch nichts Näheres über den Bau des Canals, noch über die Kosten, die derselbe verursachen wird, anführen kann, auch alle Anhaltspunkte für die Rentabilität fehlen. Es ist ferner der Art. 8 nicht günstig; legt die französische Regierung einen Zoll auf Kohlen, so ist es illusorisch, preußische Kohlen bei der Einfuhr in Frankreich auf gleichem Fuße mit der meist begünstigsten Nation zu behandeln. Wo der Staat so in Anspruch genommen ist, und nachdem das Haus so große Summen für die Armee bewilligt hat, kann man nicht neue Lasten auflegen, ohne die Rentabilität auch nur annähernd präcisiren zu können. Man hat ein warnendes Beispiel an der Rhein-Nahe-Bahn.

Hr. **Sello** hebt die Wichtigkeit des Canals hervor.

Hrn. **Reichensperger** (Cöln) ist es sehr bedenklich, einem bereits abgeschlossenen Vertrage die Zustimmung zu verweigern; gleichwohl kann man sich gezwungen sehen, Ausnahmen davon zu machen. Meine Bedenken erstrecken sich hauptsächlich auf das Handelsgebiet. Im Art. 6 wird die Errichtung von Kohlenniederlagen stipulirt; erlaubt es nun die Jahreszeit nicht, oder fehlt es an Arbeitern, um diese Niederlagen mit Kohlen zu versehen, so können Verlegenheiten entstehen, wenn die französische Regierung die Ausführung dieser Bestimmung fordert. Wirft sich die Speculation auf die Kohlen, so könnte leicht eine Vertheuerung derselben entstehen.

Der **Regierungs-Commissarius**. Es ist bereits in der Commission von der Regierung bedauert worden, die Kostenanschläge nicht vorlegen zu können; die Kosten werden aber wahrscheinlich die Annahme nicht übersteigen. Es ist bereits festgestellt, daß die Saar canalisirt werden soll, und hierzu werden 700,000 Thlr genügen. Es kann nicht genug Gewicht auf das notorische Vordringen der Belgischen Kohle gelegt werden, welches den Absatz der Saarbrücker Kohle beeinträchtigt und den Staat mit Verlust bedroht. Die Rentabilität ist gesichert.

Herr **Reichenheim**. Ich werde mit Freuden der Vorlage zustimmen; die Rentabilität des Canals und des Kohlenbassins ist außer Zweifel; die Bedenken gegen Art. 6 sind künstliche. Erhöhen sich die Preise, dann erhöht sich auch die Zufuhr und damit die Rentabilität des Canals. Ist der Canal als nothwendig erkannt, um der belgischen Kohle entgegen zu treten, so muß man ihn bauen. In England bestehen neben den Eisenbahnen auch Canäle.

Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten Freiherr von **Schleinitz**. Der zu fassende Entschluß ist von hoher Bedeutung; der Vertrag steht im Zusammenhange mit den Verhandlungen über den Handelsvertrag; das Verwerfen des erstern würde die Verhandlungen über letzteren hemmen; ja ein wesentliches Element zum Scheitern derselben bilden. Das Verwerfen eines mit einer fremden Regierung abgeschlossenen Vertrages ist ein politischer Act der ernstesten größten Bedeutung; es würde dadurch ein peinlicher Einfluß auf die freundschaftlichen Beziehungen mit der großen Nachbarmacht, welche großen Werth auf diesen Canal legt, ausgeübt werden und das wird das Haus nicht wollen; ein Ausnahmefall ist hier nicht anwendbar und das Haus mag versichert sein, daß der Vertrag das Resultat der allerreichlichsten Erwägung ist. Ich bitte dringend, um dieser politischen Rücksichten willen, dem Vertrag zuzustimmen.

Herr **Behrend** (Danzig) stellt den Antrag, die Beschlußnahme über die Ratifikation des Vertrages auszusetzen, bis die Regierung einen Kostenanschlag und eine Rentabilitätsberechnung vorgelegt haben wird.

Diesem Vorschlage tritt Herr **Reichensperger** (Köln) bei, widerlegt aber die Ausführungen des Herrn Reichenheim, den er für einen viel zu gewiegten Kaufmann hält, um solchen Spekulationen das Wort zu reden.

Der **Regierungs-Commissar**. Frankreich braucht 260 Mill. Ctr. Kohlen jährlich; es werden 110 Mill. Ctr. importirt, davon kommen auf England 28 Mill., auf Preußen 22 Mill. und Belgien, das nicht

mehr Kohlen hat als Preußen, das Dreifache, d. h. 60 Mill. wegen der bedeutenden Communicationsmittel, die Preußen nicht zu Gebote stehen; der Bau dieses Kanals ist also nothwendig. Dem Bedarf an Kohlen wird die Regierung immer entsprechen können.

Herr Overweg. Die Annahme des Behrend'schen Antrages käme einer Verwerfung des Vertrages gleich da bei der gegenwärtigen Lage der Session es unmöglich ist, Kostenanschläge vorzulegen.

Herr v. Vincke (Hagen). Spezielle Anschläge können nicht angefertigt werden, weil die Regierung selbst noch nicht weiß, was sie bauen wird; wahrscheinlich sollen 700,000 Thlr. reichen; damit ist nichts gesagt. In Betreff der Rentabilität ist auch noch nichts festzustellen.

Herr Reichenheim spricht für den Vortrag.

Herr Behrend (Danzig). Wir sind heut nicht in der Lage, dem Vertrage beizustimmen; Kosten, die nicht präcisirt sind, dürfen nicht bewilligt werden. Der Vertrag selbst aber enthält außerordentlich bedenkliche Bestimmungen. Der Artikel 5 spricht von dem Saarkanal in seiner ganzen Ausdehnung und darauf beziehen sich dann auch die in Artikel 6 zu errichtenden Niederlagen, das ist sehr bedenklich. Man muß an dem Prinzip festhalten, Nichts zu bewilligen, was nicht durch eine bestimmte Summe ausgedrückt wird.

Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Frhr. v. Schleinitz. Die commerciellen Verhandlungen mit Frankreich sind in befriedigender Lage, und wenn nicht Störungen dazwischen treten, wie z. B. die Verwerfung dieses Vertrages, so kann der Abschluß in einigen Wochen erfolgen. Dem Antrage Behrend muß ich auf das entschiedenste entgegentreten, denn er kommt einer Verwerfung gleich.

Herr Harkort. Die französische Regierung hat ihre Unterthanen über das Project gefragt, die preußische hat zu sehr dem grünen Tische vertraut, anstatt die öffentliche Meinung und deren Vertreter zu hören.

Herr Reichensperger (Geldern), v. Blankenburg rc. sprechen für den Behrend'schen Antrag. Derselbe wird schließlich mit geringer Majorität abgelehnt und der Vertrag genehmigt.

Der zweite Gegenstand der Tagesordnung ist der Bericht, einige Abänderungen des Gesetzes wegen Entrichtung der Gewerbesteuer vom 30. Mai 1820 betreffend. Die Abänderungen des Herrenhauses werden ohne erhebliche Discussion genehmigt.

Es folgt die Debatte über das Budget des Ministeriums des Innern.

Herr Morawski kritisirt das Institut der Landräthe. Im Großherzogthum Posen sind Landrathsstellen zu besetzen Herr Morawski klagt, daß die Landräthe der polnischen Sprache so wenig mächtig sind, aber wieder so ausführlich auf frühere Verträge und andere zu dem Titel: Landräthliche Behörden nicht gehörige Dinge ein, daß er vom Präsidenten unterbrochen wird.

Der Minister des Innern Graf Schwerin. Ich werde nach Möglichkeit die Landrathsämter in der Provinz Posen mit Persönlichkeiten besetzen, welche der polnischen Sprache mächtig sind; diese Persönlichkeit muß auch geeignet sein; preußische Gesinnung, Characterfestigkeit, wissenschaftliche Bildung sind die vorzüglichsten Eigenschaften, die wir außer der Kenntniß der polnischen Sprache verlangen. Können wir solche Candidaten nicht finden, dann erachten wir den Mangel an Kenntniß der polnischen Sprache für das geringere Uebel.

Herr v. Lyskowski giebt der Regierung den Rath, bei den polnischen Bewohnern der Provinz Posen moralische Eroberungen zu machen.

Herr v. Morawski klagt, daß den Polen gegenüber die Gesetze nicht gehandhabt werden.

Der Graf Schwerin. Mit allgemeinen Redensarten ist nichts gethan, man mag spezielle Thatsachen angeben; in Posen regiert das Gesetz und nicht die Gesinnung.

Der Abg. v. Bonin. In der Provinz Posen ist mir allerdings oft eine Gesinnung entgegen getreten, die mich mit Schmerz erfüllt mich aber nicht verleitet hat, vom Gesetz abzugehen und dieselbe gesetzliche Haltung haben die mir untergebenen Beamten beobachtet. Eine große Anzahl von Landräthen versteht polnisch genug, um sich verständigen zu können.

Hr. v. Bentkowski kommt der Aufforderung des Ministers nach und weist den Ministern nach, daß sie alle das Gesetz verletzen.

Der Präsident unterbricht ihn.

Der Minister des Innern sieht die Anschauungen des Hrn. v. Bentkowski für nicht werthvoller an, als die der Regierung. Beschwerden sollen geprüft werden. Als vor 2 Jahren der Oberpräsident gewechselt wurde, versicherten alle die polnischen Herren, wenn Herr v. Bonin die Stelle bekäme, so würden sie versichert sein, daß das Gesetz gehandhabt werden würde. Und was sagen die Herren heute?

Hr. v. Morawski. Ich habe damals gleich gesagt, daß mit einer einzigen Person kein Wechsel ausgeführt wird.

Der Finanzminister äußert sich nochmals über die Einschätzungs-Commission in der Provinz Posen.

Herr v. Niegolewski. Vor zwei Jahren habe ich mit einem Polizeirath begonnen, vor einem Jahr bin ich höher gegangen, zu Polizeidirectoren, ja selbst zu Ministerialräthen, die das besondere Vertrauen des Ministers genießen. Ich lasse mich nicht einschüchtern, ich gehe vorwärts; wir haben hier Fonds zu bewilligen (für die höhere Polizei), welche in die Hände von Beamten gelegt werden, welche den Minister über die Verhältnisse von Posen falsch berichten. (Der Redner verliest ein Promemoria, welches am 6. Februar 1860 dem Minister des Innern überreicht worden sei; dasselbe ist von dem früheren Polizeirath Niederstetter in Posen verfaßt und bezieht sich auf die früher gegen die Polen angeblich versuchten Machinationen.) Niederstetter sei jetzt nach Danzig versetzt, was ihm gleich nach Einleitung der Disciplinar-Untersuchung gegen ihn zugesagt worden sei; er müsse im guten Einvernehmen mit den Räthen im Ministerium des Innern, Noah und Sulzer, stehen. Redner verliest einen zweiten Brief des Polizeipräsidenten von Bärensprung an Niederstetter — den ersten habe er im vorigen Jahre verlesen. (Der Brief trägt die Ueberschrift: „Bester Herr Niederstetter", und es heißt darin: „Lassen Sie sich keine grauen Haare über die Disciplinar-Untersuchung wachsen; das Schlimmste ist, daß Sie als Polizeirath nach Danzig oder Breslau kommen." Schließlich wird darin gesagt: Flottwell könne nicht mehr länger Minister sein; Gott gebe, daß er bald einen Nachfolger erhalte.) Das ganze System sei ein verderbliches. Bei den Verfolgungen gegen die Polen hätten die Landräthe den Zweck, preußische und russische Aemter und Orden zu erlangen. Er könne den Beweis führen, daß Proclamationen, welche man gegen die Polen vorbringe, von preußischen Beamten in Posen verfaßt, nach London geschickt, dort mit dem Gelde aus den geheimen Fonds gedruckt und dann nach Posen zurückspedirt wurden, um den Polen sagen zu können: ihre Beschwerden seien ungegründet, sie conspirirten. Eine Provocation habe Niemand in seiner Gewalt; man wisse nicht, wie weit sie gehe. Die Scenen im russischen Polen ständen damit im Zusammenhang. Möge nun der Minister solche Beamte behalten, der Lohn werde nicht ausbleiben. — Man habe gegen ihn eine Untersuchung einleiten wollen, nun, er bitte darum, er fordere sie. Wenn man ihnen das Gesetz aus der Hand nehme, so drücke man ihnen den Revolver in die Hand. (Laute Unterbrechung.)

Der Präsident (klingelt und schlägt mit geballter Faust auf den Tisch.) Ruhig! Ich fordere das Haus auf, zu bezeugen, daß der Abgeordnete v. Niegolewski die einfachsten Rücksichten der Schicklichkeit, der Sittlichkeit, der Vaterlandsliebe auf das frevelhafteste verletzt hat. (Der Abg. v. Niegolewski hatte bereits die Tribüne verlassen.) Das Haus erhebt sich wie ein Mann.) Sie haben hier Ihr Urtheil.

Hr. v. Niegolewski meldet sich zum Wort.

Der Präsident. Ich gebe Ihnen nicht das Wort. (Große Aufregung im Hause.) —

Die 3300 Thlr. für 12 Polizeibeamte für Köln werden bewilligt.

Der Graf Schwerin über die Polizeiverwaltung von Berlin: Die Regierung schenkt fortdauernde Aufmerksamkeit der Verminderung der Kosten Ich will mancherlei Anschuldigungen unbeantwortet lassen; die Regierung hat leidenschaftliche Angriffe objectiv behandelt, sie hat specielle Ermittelungen angestellt, die durch die Handnahme der Angelegenheit durch die städtischen Behörden unterbrochen wurden; hiermit bewies man, daß man nicht gerichtliches Verfahren wollte — die Staatsanwaltschaft fand kein Material zur strafrechtlichen Verfolgung. — Nachdem der Chef der hiesigen Polizeiverwaltung Untersuchung gefordert, ist die Untersuchung eingeleitet; die nothwendigen Consequenzen dieser Untersuchung mit Rücksicht auf das Gesetz von 1852 werden in den nächsten Tagen eintreten. Ich bitte dringend das Haus, die Discussion über diesen Gegenstand nicht zu erneuern.

Herr Duncker (Berlin). Ich war stets gewiß, daß, wenn erst der Minister die Ueberzeugung gewonnen, die wir ausgedrückt in den städtischen Behörden, er seiner Ueberzeugung gemäß handeln werde. Die so eben abgegebene Erklärung bezeugt, daß wir uns nicht getäuscht haben.

Der Antrag, betreffend den Wegfall der Brigadiers der Gendarmerie, wird von dem Regierungs-Commissarius bekämpft.

An der Diskussion nehmen Theil die Herren Osterrath, der Minister des Innern, Herr Reichensperger (Köln), der unter Heiterkeit des Hauses erklärt, mit der Gendarmerie in Berührung gekommen zu sein — in amtlicher Beziehung, fügt er hinzu. So weit seine dabei gemachten Erfahrungen reichen, muß er sich gegen die Commissionsvorschläge aussprechen.

Die Anträge auf Wegfall der Gendarmerie- und Verminderung der Districts Offiziere werden angenommen. Aus Versehen stimmte der Minister Patow mit der Majorität. Hier wird die Debatte abgebrochen.

Nächste Sitzung Montag.

Deutschland.

Berlin, 2. Juni. Se. Majestät der König nahmen gestern die Vorträge des Fürsten von Hohenzollern, des Staats-Ministers v. Auerswald, des Kriegs-Ministers, des General-Adjutanten General-Majors Freiherrn v. Manteuffel und des Geheimen Kabinets-Raths Wirklichen Geheimen Raths Illaire entgegen.

— Im Verlaufe der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses theilte Graf Schwerin mit: Nachdem der Polizei-Präsident Freiherr v. Zedlitz von Anfang an dringend um Untersuchung seines Verhaltens gebeten, sei dieselbe jetzt eingeleitet. Die nothwendigen Consequenzen würden in einigen Tagen bekannt gemacht werden. (S. den Sitzungsbericht.) Hr. v. Zedlitz soll zum Schloßhauptmann in der Rheinprovinz designirt, ihm also ein Hofamt vorbehalten sein.

* Der Zustand des Stadtgerichtsrath Twesten ist befriedigend.

— Von unterrichteter Seite wird der „B. u. H.-Z." aus **Wien** geschrieben: „Ich glaube mittheilen zu können, daß die Verhandlungen mit England wegen Ueberlassung einer Station für englische Kriegsschiffe an der dalmatinischen Küste im Angesicht der immer drohender sich gestaltenden Verwickelungen im europäischen Theile der Türkei wieder aufgenommen sind, und daß das Zustandekommen der betreffenden Convention bereits als gesichert betrachtet werden darf. Man wird wohl nicht fehl greifen, wenn man dieselbe als Symptom größerer Annäherung zwischen der österreichischen und englischen Politik im Allgemeinen auffaßt."

— Die in der Kreuz-Zeitung gegebene Mittheilung über die Conferenzen der Minister mehrerer mittlerer und kleiner Staaten ist bezüglich Schaumburg-Lippe unbegründet. Der Artike ist auch in sofern unrichtig, als der Fürst zu Schaumburg-Lippe gleich nach dem Pfingstfeste in Berlin anwesend gewesen ist, um am preußischen Hofe, nach beendigter Familientrauer um seinen Vater, seinen Besuch zu machen und die bisher bestandenen freundnachbarlichen Relationen von Neuem zu bestätigen.

— Obgleich ein großer Theil der Presse sich mit jetzt schwebenden Unterhandlungen zwischen Napoleon und Victor Emanuel über Anerkennung des „Königreichs Italien" und die damit zusammen hängende Räumung Roms beschäftigt, so existiren in der That solche oder ähnliche Verhandlungen zur Zeit offiziell nicht. Frankreich hat seit Monaten die Stellung zu Italien genommen, daß es die Frucht sich eben reif werden läßt.

— Der Finanzminister Freih. v. Patow hat vor einigen Tagen die von des Königs Majestät ihm im Schlosse Bellevue zur Disposition gestellte Sommerwohnung bezogen.

— Die Finanz-Commission des Herrenhauses empfiehlt einstimmig, eine Petition um „Einführung des Tabak-Monopols oder einer Tabakverbrauchssteuer als Bedingung der Erneuerung des Zollvereins-Vertrages der Regierung unter Bezugnahme auf die bei dem Herrenhause bereits früher gestellten und von demselben angenommenen Anträge zur Berücksichtigung zu überweisen."

— Die Bildung einer Central-Commission, welche die Aufgabe haben wird, die Beschickung der Londoner Industrie-Ausstellung von 1862 Seitens der preußischen Industriellen zu vermitteln, ist in der Vorbereitung begriffen. Die Aeltesten der Kaufmannschaft haben bereits die aus ihrer Mitte zu wählenden Mitglieder der Commission bezeichnet. Wie die „V. Z." vernimmt, wird der Kronprinz den Vorsitz der Commission übernehmen.

— Die von dem Thierarzt Urban wiederholt nach Villa Colonna berufene Versammlung hat sich nach langen und heftigen Debatten in ihrer letzten Mittwochssitzung durch Annahme von Statuten als politischer Verein formell konstituirt, dessen ausgesprochener Zweck ist, „Freiheit, Einigkeit und Macht des deutschen Volkes" zu erstreben.

— Nach einem Berichte aus dem Haag hat der dortige preußische Legationssecretär, Baron v. Steffens, mit dem niederländischen Minister des Auswärtigen eine Erklärung in Bezug auf Abschaffung der Visa der Reisepässe unterzeichnet.

— Die in der Hasselberg'schen Verlagsbuchhandlung erschienene Broschüre: „Aufruf an die Deutschen von Joseph Mazzini", aus dem Italienischen, wurde heute Vormittag, auf Antrag der Staatsanwaltschaft, mit Beschlag belegt.

— Dr. A. Braß ist aus Genf, wo er in letzter Zeit die „Genfer Grenzpost" redigirte, in Folge des Amnestie-Erlasses hier eingetroffen.

— Der „Südd. Ztg." wird von hier geschrieben: „Es muß lobend erwähnt werden, daß der jetzige Kriegs-Minister von Roon entschieden anfängt, parlamentarische Formen anzunehmen. Derselbe gerieth im vorigen Jahre noch bei jedem Angriffe auf sein Ressort in eine ungebührliche Hitze, welche stets zu Conflikten zu führen drohte. Jetzt befleißigt er sich eines gemessenen, ruhigen Benehmens. Leider aber steht hinter ihm das leidige Militär-Kabinet, vertreten durch den General von Manteuffel. Es geht aus dem Berichte der Petitions-Commission des Abgeordneten-Hauses z. B. klar hervor, daß Herr von Roon denjenigen Petenten, welche sich beschwerten, daß General von Schack in Magdeburg den Soldaten seiner Division verboten, Uhlich's Versammlungen zu besuchen, gerecht werden wollte, daß ihn aber das Militär-Cabinet daran verhinderte und dem Hause gegenüber compromittire."

— Wie man uns schreibt, ist in **Würzburg** der — ursprünglich nicht auf der Tagesordnung befindlich gewesene — Vorschlag gemacht, im Herbst d. J. ein größeres Uebungslager von Truppen des 7. und 8. Bundes-Armeecorps zusammenzuziehen, um zunächst auf Grund der Ergebnisse des praktischen Zusammenwirkens der verschiedenen Truppentheile über die Zweckmäßigkeit der bereits getroffenen oder noch zu treffenden Vereinbarungen im Sinne einer einheitlichen Organisation urtheilen zu können. Der Vorschlag ist von anderer Seite sofort dahin erweitert, daß auf die Errichtung eines ständigen Lagers Bedacht genommen werden möge. Entschieden ist in der einen oder andern Richtung noch Nichts.

Gera, 29. Mai. Die Wahl der drei Abgeordneten fiel heute auf Mitglieder des Nationalvereins. Derselben Partei gehört einer der erwählten Stellvertreter an, während die beiden anderen Stellvertreter aus der Partei der gemäßigten und der entschiedenen Demokratie hervorgingen. Für den Landbezirk wurden zwei Bürgermeister gewählt.

Karlsruhe, 30. Mai. Wie verlautet, würde der bisherige Gesandte Badens beim Bundestage abberufen werden und einen Staatsrechtslehrer von sehr bekanntem Namen zum Nachfolger erhalten.

Heidelberg, 27. Mai. Der „Volks-Zeitung für Süd-Deutschland" wird aus Stuttgart geschrieben: „Was Sie über den Patriotismus der würtembergischen Offiziere schreiben, ist nur ein Abklatsch dessen, was bei Hofe, d. h. an maßgebender Stelle, gedacht und auch gesprochen wird. Es ist sicher, daß man entschlossen ist, eher mit den Franzosen zu gehen, als daß man sich Preußens Hegemonie unterwerfen würde, und die Entscheidungsgründe zu diesem gewagten Spiel sind, daß man die Franzosen wohl einmal wieder, die Preußen aber nie mehr los werden würde. So feindselig stehen sich die Interessen des Volkes und der Regierungen in den kleinen Staaten gegenüber, daß zwischen Beiden der Begriff des Erbfeindes geradezu verwechselt ist! Man hat aus diesen Grundsätzen gar kein Hehl gemacht, als jüngst eine hochgestellte Persönlichkeit aus Preußen, die ihrer Herkunft nach dem Süden angehört, ihre Aufwartung machte, und man dürfte also in Berlin von diesen wohlwollenden Gesinnungen auf das officiellste benachrichtigt sein."

Marburg, 30. Mai. Gestern fand die Abgeordnetenwahl aus der Mitte der großen Grundbesitzer statt. Die Wahl geschah mit Protest zu Gunsten der Verfassung von 1831, und sämmtliche Gewählte erklärten nach der Wahl, daß nach ihrer Ueberzeugung die Verfassung von 1831 und die nachfolgenden Verfassungsgesetze noch zu Recht beständen. Die Gewählten sind zum größten Theile Mitglieder der am 8. Dezember v. J. aufgelösten Kammer gewesen.

Wien, 30. Mai. Es ist allerdings richtig, daß mit mehreren süddeutschen Banquiers Verhandlungen stattgefunden haben, um eine Anleihe im Betrage von 8 Millionen, nach Anderen von 12 Millionen Gulden in Silber abzuschließen. Ein Resultat ist bis jetzt noch nicht erfolgt. Thatsache ist es, daß die mit dem Ministerium in Unterhandlung stehenden Finanzmänner die Garantie der Reichsvertretung gefordert haben. Veranlaßt wurde dieser Schritt der Regierung durch die im Monate Juli fälligen Coupons der Nationalanleihe, rücksichtlich deren man darauf bedacht ist, die nöthigen Fonds sich bei Zeiten zu verschaffen.

— Der Reichsrath beräth über das Unverantwortlichkeitsgesetz für seine Mitglieder, ein Gesetz, das immerhin nöthig sein mag, aber Oesterreichs Nothständen in keiner Weise zu Hilfe kommt. In Pesth werden die Verhandlungen absichtlich in die Länge gezogen. Die Aussicht auf eine Einigung Ungarns mit Oesterreich bleibt so entfernt, wie je.

Pesth, 29. Mai. Wie Magyarorszag meldet, kam am 25. das steuereintreibende Militär nach Rosenau. Der Steuer-Inspektor Fing ließ, da man ihm die Steuerbücher versagte, die Kasse von einem Schlosser erbrechen und nahm die Steuerbücher mit Gewalt weg.

England.

London, 31. Mai. Auf der Börse in Liverpool wurde angezeigt, daß mehrere amerikanische mit Baumwolle beladene Schiffe aus südlichen Häfen durch Bundes-Kriegsschiffe genommen worden seien. Dasselbe Schicksal soll die mit Taback befrachtete Argo aus Richmond in Virginien gehabt haben.

Frankreich.

Paris, 31. Mai. Der Hof ist nach Fontainebleau gegangen, und der Kaiser wird längere Zeit Niemanden empfangen, um, ganz der Geschäfte ledig, seiner Erholung zu leben und an sein Werk über Julius Cäsar die letzte Hand zu legen. Die sonst üblichen Einladungen fallen diesmal weg. Auch Graf Persigny geht heute nach seinem Gute Charamande, von wo er jedoch zweimal wöchentlich nach der Hauptstadt kommen wird, um die laufenden Geschäfte zu erledigen. Desgleichen tritt der Kriegsminister eine achtwöchentliche Urlaubsreise an. — Aus Turin traf die bestimmte Nachricht ein, daß nun ganz gewiß die italienische Armee auf den Friedensfuß gesetzt wird. Die Alarmisten halten sich nun, wo alle Prophezeiungen trügen, desto eifriger an die orientalische Frage, welche durchaus Knall und Fall gelöst werden soll.

— Herr v. Clercq, der französische Bevollmächtigte für den Abschluß eines Handelsvertrages mit dem Zollverein, hat, wie das Pays meldet, seine Mission beendigt und ist hieher zurückgekehrt, nachdem er sich mit Preußen über die Haupt-Bedingungen des Vertrages geeinigt hat. Preußen hat sich nunmehr hierüber mit den deutschen Staaten zu einigen, und die Verhandlungen werden wieder aufgenommen werden, wenn eine Einigung im Bunde erfolgt sein wird.

Paris, 31. Mai. Die „Patrie" dementirt die von mehreren Blättern gebrachte Nachricht, daß in Rom eine Verschwörung gegen das Leben des Kaisers Napoleon entdeckt sei.

— Prinzessin Clotilde reist mit dem Prinzen Napoleon nur bis Lissabon. Derselbe begiebt sich von da, nur in Begleitung weniger vertrauten Männer seiner Umgebung, nach Amerika, während seine Gemahlin zu Besuch nach Turin an den Hof ihres Vaters geht.

Paris, 30. Mai. Klapka ist wieder in Paris zurück. Er war in London, wo ungarisch-polnische Conferenzen Statt fanden.

— Die „Presse" macht auf die Nachricht aus Deutschland hin, daß ein preußischer, ein bayerischer und ein würtembergischer Offizier das Festungs-Viereck besichtigen, folgende Bemerkung: „Wenn, im Falle eines heut zu Tage sehr unwahrscheinlichen Streites, Würtemberg, Bayern und Preußen wirklich die Idee hätten, sich in den Kampf zu mischen, so könnte es sich ereignen, daß eine andere Regierung sie zwingen würde, auch etwas Anderes als das Festungs-Viereck zu vertheidigen".

— Es ist hier vielfach die Rede davon, daß der König Victor Emanuel nach seiner Anerkennung als König von Italien auf einer Reise durch Frankreich Paris einen Besuch abstatten werde. Der König wird, wird, wie es heißt, seine Reise mit großem Pomp machen, in Marseille in Begleitung einer großen Flotte ankommen und dort vom Prinzen Napoleon und von seiner Tochter, der Prinzessin Clotilde, empfangen werden.

Belgien.

Brüssel, 30. Mai. Wie man in hiesigen competenten Kreisen sich erzählt, sind unlängst zwei Noten gleichen Inhaltes aus Wien und Madrid in Paris angekommen. Die Regierungen Oesterreichs und Spaniens protestiren im Voraus gegen jede Regelung der römischen Frage, welche ohne ihr Hinzuthun vor sich ginge. Wie es heißt, und ich glaube, die Sache verhält sich in der That so, hat Herr Thouvenel sofort auf die beiden Actenstücke geantwortet, und zwar in einem sehr energischen Tone.

Niederlande.

— Der Marine-Minister hat auf eine an ihn gerichtete Interpellation erklärt, daß zum Schutze der niederländischen Unterthanen in Nord-Amerika ein Geschwader dorthin gesandt werden solle.

Italien.

— Das Turiner Amtsblatt macht bekannt, daß der König von Italien den Consuln von Bayern, Würtemberg und den beiden Mecklenburg das Exequatur entzogen habe. Bekanntlich hat die Mehrzahl derjenigen Regierungen, die das Königreich Italien nicht anerkennen wollen, eine Schwebestellung angenommen, um die Handels- und Fabrik-Interessen ihrer Unterthanen nicht zu beeinträchtigen; sie nahmen Dokumente, Pässe u. s. w. entgegen, die „Königreich Italien" überschrieben waren. Selbst Oesterreich hat Italien gegenüber diese Haltung angenommen. Die genannten vier ultra-legitimistischen kleinen Höfe dagegen gingen weiter, worauf Cavour ihnen erklärt hat, wenn ihre Consuln Actenstücke mit dem italienischen Stempel nicht annehmen dürften, so hätten sie auch kein Recht, ihre Functionen länger fortzusetzen. So erfolgte die Entziehung des Exequatur.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 27. Mai. Der Sohn des Fürsten Orloff ist zum General-Adjutanten ernannt worden. — Ueber die Bauernunruhen im Gouvernement Kasan wird jetzt ein officieller Bericht gegeben, dem wir Folgendes entlehnen: Nach dem Empfange des kaiserl. Manifestes glaubten die Bauern in einigen Dörfern des Spassker Distrikts im Gouvernement Kasan, daß unter der Emancipation die volle Unabhängigkeit zu verstehen sei. Sie verlangten jüngst von den Gutsbesitzern, Geistlichen und Behörden eine Erklärung, aber da ihnen diese nicht genügte, so suchten sie andere Vorleser und Erklärer. Einer von diesen, Anton Petrov, ein Bauer des Dorfes Besdna, fand einen besonderen Beifall, indem er ausfindig machte, daß das Manifest die reine Freiheit enthalte; er erwarb in zwei Tagen einen großen Anhang, schickte Emissäre aus, setzte Behörden ein, vertheilte Land und versicherte, daß er binnen kurzer Zeit 34 Gouvernements befreit haben werde. Generalmajor Apraxin suchte rasch einige Truppen zu sammeln, denen befohlen wurde, sich in Nikolsk zu sammeln, wo er am 23. April 231 Mann traf, an deren Spitze er sich stellte. Eine Verstärkung war erst in einigen Tagen zu erwarten, und da unterdessen der Aufstand einen höchst gefährlichen Charakter angenommen hatte, so entschloß sich der General auch mit dieser kleinen Macht gegen die Aufständischen zu marschiren. Er traf in Besdna schon 5000 Mann versammelt, die er aufs Neue durch Parlamentäre zur Nachgiebigkeit zu bewegen suchte, aber alle Versuche schlugen fehl. Nun wurden einige Salven gegeben, weil die Bauern begannen, in großen Massen aus den Höfen hervorzukommen und nach Waffen zu schreien und das kleine Commando zu umzingeln drohten. Zwischen den Salven wurden den Bauern Ermahnungen gemacht, aber vergeblich. Endlich zerstreute sich die Masse. Petrov wurde mit seinen ausgelieferten Verbündeten verhaftet und in das Zuchthaus zu Spassk gebracht. 55 Bauern wurden getödtet und 71 verwundet. Petrov wurde dem Kriegsgericht übergeben und zum Tode verurtheilt. Er wurde am 1 Mai erschossen in Gegenwart der Bauern von Besdna. Seitdem ist die Ruhe wiederhergestellt worden.

Warschau, 30. Mai. Die Frohnleichnams-Prozession ist nicht ohne Störung abgelaufen. Während in Anwesenheit des Erzbischofs auf dem Altmarkte die Liturgie verrichtet wurde, vernahm man plötzlich den Ruf: Kanonen kommen! Man wird schießen! Darauf hin drängte sich Alles nach den engen Seitengassen, und in dem Gedränge wurden mehrere Personen mehr oder minder gefährlich verletzt. Als man sich von der Grundlosigkeit des Geschreies überzeugt hatte, beruhigte man sich.

Warschau, 28. Mai. Nach Mittheilungen des „Glos" aus Warschau dürften in diesem Jahre nur wenige Familien aus dem Königreich Polen in den auswärtigen Bädern zu erwarten sein, da Niemand unter den obschwebenden Verhältnissen das Land verlassen möchte. — Nach einer telegraphischen Meldung des „Dziennik Poznanski" ist Joachim Lelewel am 29. Mai in Paris gestorben.

Danzig, 3 Junii.

* Der Transportdampfer „Ida" ist vorgestern von Cardiff nach Danzig abgegangen.

* Gestern Abend ist Herr Gustav Steffens, Theilnehmer der alten Handlung Carl Gottlieb Steffens und Söhne, am Lungenschlage gestorben.

* Morgen wird im Schahnasjan'schen Garten unter Leitung des Herrn Buchholz ein Conzert stattfinden.

* Heute früh hat sich in seinem Quartier ein Unteroffizier vom Seebataillon erschossen.

* Es ist in letzter Zeit, wie uns von glaubwürdigen Männern erzählt wird, öfter vorgekommen, daß auf dem Radaunedamm vor dem Petershager Thor, der ausschließlich nur für Fußgänger bestimmt ist, Reiter in schnellem Trabe angetroffen sind. Wir machen im Interesse der Fußgänger darauf aufmerksam, daß das Reiten auf diesem Damm ausdrücklich verboten ist. Vielleicht empfiehlt sich das Aufstellen einer Warnungstafel.

* In der Schwurgerichtssitzung am 1. Juni wurde gegen die Knechte Friedrich Wilhelm Kopahnke, Friedrich Pawelski alias Szerwinski und Carl Szerwinski verhandelt. Sie waren angeklagt: am 7. October pr. dem Knechte Brezinski in Löblau vorsätzlich Körperverletzungen zugefügt zu haben, welche den Tod des B. zur Folge hatten. Es wurde vom Gerichtshofe unter Annahme mildernder Umstände gegen Kopahnke auf 1½ Jahr Gefängniß, gegen Pawelski und Szerwinski auf je 3 Monate Gefängniß erkannt.

± Thorn, 2. Juni. In No. 917 der „Danz. Ztg." wird von hier aus ein großartiger Betrug mitgetheilt, welcher bei Modlin von drei Oderkahnbesitzern verübt worden ist. Zwei von ihnen sitzen in Warschau in Haft. Der Rädelsführer, der Dritte der saubern Genossenschaft, ist entflohen, muthmaßlich nach Nordamerika. Gutem Vernehmen nach ist ein Steuermann von einem der Betrüger hier verhaftet und vernommen worden. Seine Aussagen bestätigen im Wesentlichen das, was Ihnen bereits mitgetheilt ist. Nach dem, was wir von dem Betruge vernommen, können wir nur sagen, daß die Dummheit der Betrüger eben so groß war, wie ihr Verbrechen. Obschon von einem einem Getreidehändler befrachtet, bohrten sie gleichzeitig und an einer und derselben Stelle in der Nähe von Modlin, ihre Kähne an, um die Assecuranz einzustreichen. Die ganze Bemannung der Kähne war in das Geheimniß eingeweiht. Das Unglück sollte durch Anstoßen an Steine verursacht worden sein. — Der Vorstand des germanischen Museums in Nürnberg hat sich, wie an andere Communen, so auch an die hiesige um einen festen jährlichen Beitrag gewendet. Nach dem Vorgange anderer Communen haben die Vertreter der hiesigen einen jährlichen Beitrag von 10 Thlr. bewilligt. — An den Chef unserer Verwaltung war ein Einladungsschreiben der Grafen Dohna-Lauck und zu Eulenburg eingegangen, welches demselben die Mittheilung von dem Feste machte, welches die Stände der Provinz Sr. Majestät dem Könige beim Besuche Allerhöchstdesselben in Königsberg zu geben beabsichtigen. Da ein Todesfall in seiner Familie den Herrn Oberbürgermeister an der Theilnahme beim Feste hindert, so brachte er das Einladungsschreiben zur Kenntnißnahme der Stadtverordneten. Dieselben waren sehr geneigt zu einem Beitrage für das Fest, sowie die Commune auf demselben durch ein Magistratsmitglied repräsentiren zu lassen, nahmen indeß hiervon Abstand, da sie das Einladungsschreiben nur persönlich an den Adressaten gerichtet erachteten.

± Thorn, den 31. Mai. Vom Herrn Handelsminister erhielt heute das Comité für das Eisenbahn-Projekt Thorn-Königsberg die Mittheilung, daß die Direktion der Kgl. Ostbahn beauftragt ist, die Summe, welche die an dem Projekt interessirenden Kreise zur Ausführung der Vorarbeiten angeboten haben, in Empfang zu nehmen und alsdann die beregten Arbeiten herstellen zu lassen. Das Comité wird sofort gutem Vernehmen nach die weiteren Schritte den Kreisen gegenüber ausführen. Ohne Frage ist mit Ausführung der Vorarbeiten das Projekt selbst nicht verwirklicht, aber doch einen guten Schritt seiner Ausführung näher gerückt, sowie an maßgebender Stelle die Nothwendigkeit des Projects für die Provinz, und die Ersprießlichkeit desselben nicht bloß für diese, sondern für die Monarchie überhaupt anerkannt. Andernfalls hätte die Regierung, schon mit Rücksicht auf die Kosten, welche sich die Kreise aufgelegt haben, das ganze Project ohne Weiteres von der Hand gewiesen. — Seit vorigem Montag haben wir den „Pfingstmarkt", welcher 8 Tage dauert. An Verkäufern fehlt es nicht, aber Kaufgäste stellten sich bisher sehr spärlich ein. Freilich früher, da noch die Pfahlbrücke über den Strom eine schnelle Passage zu jeder Zeit ermöglichte, war während des Pfingstmarkts, besonders aber am Frohnleichnamstage, unsere Stadt noch mehr von auswärtigen Kirchgängern und Käufern, vornehmlich aus Kujawien und von Grenzbewohnern besucht, als seit ein paar Jahren. Heute sind diese sehr schwach vertreten.

γ. Königsberg, 2. Juni. Prediger Baltzers Vorträge in der hiesigen freireligiösen Gemeinde waren überaus zahlreich selbst von Nichtgemeindemitgliedern besucht, wirkten anregend und dürften für gemeinsames Zusammenwirken nicht ohne Erfolg bleiben. — Die gestern begonnene zweite Stiftungsfeier des hiesigen kaufmännischen Vereins, an welcher sich 200 Personen betheiligten, läßt, nach dem harmonischen Geiste der Versammelten zu schließen, hoffen, daß diese fortan die Bestrebungen des Vereins nachhaltiger, als es bis jetzt geschehen, werden fördern helfen. Wie sehr es Allen um ein gemeinsames Zusammenwirken zu thun ist, beweist u. A. auch der Umstand, daß in den bei der Heiterkeit des Festes ausgebrachten Toasten auch einer dem Danziger Verein junger Kaufleute und dem kaufmännischen Vereine zu Breslau, deren beider Wirken zur Nacheiferung empfohlen wurde, in den anerkennendsten Worten dargebracht wurde. Für die schwer heimgesuchten Bewohner von Kösen in der Provinz Sachsen wurde eine Sammlung veranstaltet und das Geld zur Weiterbeförderung an die Redaction der Volkszeitung gesandt. — G. Bergenroth, welchen die britische Regierung nach Simancar in der spanischen Provinz Valladolid geschickt, um in dem dortigen Archiv Forschungen über die Geschichte der Epoche Heinrich VII. bis auf Maria I. zu machen, ist Ostpreuße und in Insterburg geboren.

Memel, 31. Mai. (K.H.Z.) Die Mitglieder des deutschen Nationalvereins hielten dieser Tage eine Versammlung. Nach der Uebersicht über die bisherige Wirksamkeit des Vereins beschloß man über das von den Danziger Mitgliedern des Vereins für die in letzten Tagen des Monats Juli in Danzig stattfindende Versammlung aufgestellte Programm baldigst näher zu berathen. Ein dazu ernannter Ausschuß wird die nöthigen Vorlagen machen. — Die Constituirung eines Turnvereins ist an unserem Orte glücklich zu Stande gekommen. Die aufgestellten Statuten sind von 50 Mitgliedern unterschrieben worden.

‡ Bromberg, 2. Juni. Die beiden Tage voller Aufregung für einen großen Theil des hiesigen, wie des Publikums der Umgegend, welche erstere die landwirthschaftliche Ausstellung, die Verloosung dabei und das Pferderennen mit sich brachten, sind nun vorüber und Alles bewegt sich wieder im gewohnten Geleise, nicht ohne manchen guten Eindruck davon getragen zu haben. Die landwirthschaftliche Ausstellung hat documentirt, daß die Viehzucht in unserer Umgegend sich sehr guter Pflege erfreut, und haben wir Stücke Vieh bemerkt, die überall als der Prämiirung würdig erkannt worden wären. Auch die Producte des Ackerbaus und der Gartenkunst lieferten den Beweis, daß unsere Landwirthe dem Fortschritt huldigen, was letzteres auch die mannigfaltigen landwirthschaftlichen Maschinen zeigten, die in großer Zahl eingeschickt waren und von unseren Besitzern in Anwendung gebracht werden. Auf dem Gebiete der Maschinenbaukunst ist Bromberg schon seit einiger Zeit renommirt und auch Inowraclaw und Schneidemühl eifern unserer Stadt nach, wie die hergesandten eleganten Maschienen beweisen. — Das gestrige Pferderennen zerfiel in 6 verschiedene Rennen, von den vier Herrenreiten (das eine derselben geschah im Trab), eins ein Hürden- und eins ein Bauerrennen waren. Der Ehrenpreis der Stadt Bromberg, in einem silbernen Pokale bestehend, neben 15 Friedrichd'ors vom Vereine, errang der Reiter der braunen Stute Micke des Herrn Rakow, ein junger Oeconom, während sein Mitrenner, ein Cavallerie-Offizier bei einer halben Meile Entfernung um ca. 200 Schritte verspätet am Ziele anlangte. Beide Feste sind mit großer Theilnahme aufgenommen worden und wünscht man allseitig deren Wiederkehr im nächsten Jahre.

Handels-Zeitung.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 3. Juni 1861. Aufgegeben 2 Uhr 48 Minuten.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 30 Minuten.

		Letzt.Crs.			Letzt.Crs.
Roggen niedriger, loco	44 7/8	46	Preuß. Rentenbr.	97 1/2	97 1/2
Juni	44 1/8	45 3/8	3½% Wstpr. Pfdbr.	84 3/8	84 3/8
Herbst	46 3/4	47 3/4	Ostpr. Pfandbriefe	85 1/2	85 1/2
Spiritus, loco	18 7/12	18 7/12	4% Pos. Pfandbr.	92 1/8	—
Rüböl Herbst	12 1/12	12 1/6	Franzosen	132 3/4	132 1/2
Staatsschuldscheine	88 1/4	88 1/4	Nationale	59	58 1/2
4½% 56r. Anleihe	102 1/2	102 3/8	Poln. Banknoten	87	87 1/8
5% 59r. Pr. Anl.	107 3/8	107 3/8	Petersburg. Wechs.	—	95 1/4
			Wechselc. London	—	6. 20 1/8

Hamburg, 1. Juni. Getreidemarkt. Weizen loco in Mittelsorten Einiges noch für Belgien und Frankreich gekauft, feinere Sorten stille. Ab Auswärts angetragen. Roggen loco stille, ab Königsberg Juli-September zu den zuletzt bezahlten Preisen 76—8 angetragen. Oel Juni 24½ à ¾, Oktober 26. Kaffee in Erwartung von Berichten aus Rio Janeiro ruhig. Zink stille.

London, 1. Juni. Börse fest. Wetter regnerisch. Consols 92. 1% Spanier 43. Mexikaner 22¼. Sardinier 79 excl Div. 5% Russen 102. 4½ % Russen 91.

Der Dampfer „Celt" ist vom Cap der guten Hoffnung mit Nachrichten vom 25. April eingetroffen.

London, 1. Juni. Nach dem neuesten Bankausweis beträgt der Notenumlauf 19,369,670, der Metallvorrath 12,168,268 £.

Liverpool, 1. Juni. Baumwolle: 15,000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

Paris, 1. Juni. Schluß-Course: 3% Rente 69,45. 4½% Rente 96,40. 3% Spanier 49. 1% Spanier —. Oesterr. St.-Eisenbahn-Aktien 505. Oesterr. Credit-Aktien —. Credit mobilier-Aktien 705. Lomb. Eisenbahn-Akt. —.

Producten-Märkte.

Danzig, den 3. Juni. Bahnpreise.

Weizen gut bunt fein- u. hochbunter, möglichst gesund 124/25—126/27—128/29—130/32 ℔ nach Qualität von 85,88—89/91—92½ 95—97½/100/110 Sgr., ord. bunt, dunkel- u. hellbunt, krank 117/19—121—122—123/24 ℔ nach Qual. von 65/70—75/79—80/81—82/83½ Sgr.

Roggen ganz schwerer u. leichter nach Qual. von 56/55—50/47 Sgr. pr. 125 ℔ mit ½ Sgr. Differenz pr. ℔.

Erbsen Futter- und Kochwaare von 45/50—52½/56 Sgr.

Gerste kleine 97/100 102/3—104/7 ℔ von 34/36—37/38—40/41—43½ Sgr., große 102/106—108/110/112 von 39/42—44/45—46 Sgr.

Hafer nach Qual. ord. u. feiner von 23/24—28/31 Sgr.

Spiritus heute 19½ u. 19¾ Rt. bezahlt.

Getreide-Börse. Wetter: gestern kalte bezogene Luft. Heute schönes sonniges Wetter bei NO.-Wind.

Zu unveränderten Preisen, wie am Schlusse der vorigen Woche, zeigte sich heute, wenn auch nicht allgemeine, doch vermehrte Kauflust für Weizen; es sind 430 Lasten gekauft, und bezahlt für 118/9 ℔ bunt fl. 410, 122 ℔ fl. 470, 125 ℔ fl. 510, 122 ℔, 83½ ℔ Zollgewicht bunt fl. 540, 127/8 ℔ desgl. fl. 550, 128, 128/9, 129 ℔ gut bunt fl. 552½, 555, 557½, 560, 132/3 ℔ hochbunt oberpoln. fl. 635.

Roggen matt, 121/2 ℔ fl. 315, 124 ℔ fl. 322½ pr. 125 ℔ bezahlt.

Weiße Erbsen fl. 320, 325, 330.

Spiritus zu 19¾ Rt. bei Partien gekauft.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, den 1. Juni: Wind: NW.

Gesegelt:

Gertrude,	W. Drever,	Leith,	Getreide.

Den 2. Juni. Wind: O. zu N.

Angekommen:

Brilliant,	C. Schramm,	Fleetwood,	Ballast.
Fido,	C. Engelland,	Rendsburg,	leer,
Mary,	C. Petersen,	Flensburg,	Güter.
H. D. Lewin,	Louise Charlotte,	Bilbao,	Ballast.
Bertha,	J A. Duit,	Tönning,	—
Fortuna,	C. H Petersen,	Copenhagen,	alt Eisen.
Caroline,	G. Willer,	Howacht,	Ballast.
Amelie,	J. B. Forgeard,	Dünkirchen,	—
Hugh Miller,	C. Carmegie,	Wemyß,	Kohlen.
Dorothea,	P. Bruhn,	Rendsburg,	Ballast.
Breslau,	W. Lübcke,	L'orient,	Ballast.
Ulrike,	C. Kure,	Copenhagen,	—
Wilhelmine,	F. C. Lischke,	Schleswig,	—
Falke, S. D.,	G. Sörensen,	Cronstadt,	—

Gesegelt:

Morgenstund,	J. Huraldsen,	Norwegen,	Getreide.

Den 3. Juni. Wind: O. zu N.

Mathilde,	J. H. Vierow,	England,	Holz.
Achilles,	C. Lamm,	Pembroke,	—
Alexander,	C. Boge,	Grimsby,	—
Mentor,	L. Fischer,	Holyhead,	—
Johanna Erica,	N. Benylsen,	Stockholm,	Getreide.
Auguste,	J. Davison,	London,	—
Visitor,	W. Gill,	—	—
Meika,	L. H. Hazewinkel,	Antwerpen,	—
Margareth Elisabeth,	D. Mitchell,	Leith,	—
Laurentius,	M. Wesselhöft,	Grünenteich,	—
Johannes,	P. Olthaver,	Emden,	—
Cornelia Anna,	F. Leuwe,	Elsfleth,	Holz.
Amor,	C. Waever,	Newcastle,	Getreide.
Activ,	J. H. Koch,	London,	—
Macedonian,	F. Smith,	Rotterdam,	Holz.
Lord Rollo,	J. Kelt,	London,	Getreide.
Sherlok,	J. Wake,	—	Holz
Amble,	C. Adler,	Grimsby,	—
Elisa Forbes,	J. Smith,	Newroß,	Getreide.
Mathilde,	D. Lübcke,	Abbeville,	Holz.
Neptun,	W. Koch,	Honfleur,	—
Joseph Earle,	F. W. Brockſch,	Newcastle,	—
Frau Margaretha,	F. Schmütsch,	Fehmern,	Getreide.

Angekommen:

Colberg,	C. Parlitz, S. D.,	Stettin,	Güter.
Castor,	M. Schor,	Rönne,	Ballast.
Sören Peter,	A. C. Ellebge,	—	—
Artushof,	H. R. Dalitz,	London,	
Industrie,	C. J. Bischoff,	Bordeaux,	Stückgut.

Ankommend:
1 Schooner.

Thorn, den 1. Juni. Wasserstand 2' 4".

Stromauf.

W. Albrecht,	Diverse,	Danzig,	Warschau,	Gut.
M. Zabel u. P Schulz,	B. Töplitz,	Danzig,	Warschau,	Eisenwaare.
Ferd. Strauch,	C. A. Lindenberg,	—	—	Cement.
Ferd. Kittelmann,	A. Wolfheim,	—	—	Kohlen.
Fr. Rohloff,	B. Töplitz u Petschow,	—	—	Cement, Heringe.
A. Kawczynski,	B. Töplitz,	—	—	Eisenwaare.
H. Stodoe,	—	—	—	—
C. Albrecht,	—	—	—	—
M. Zitlau,	—	—	—	—
J. Mianowicz u. Sohn,	J. H. Rehtz,	—	—	Kohlen.
C. Adam,	F. Prowe,	—	—	Waggons.
R. Wiesner,	B. Töplitz,	—	—	Eisenwaare.
G. Krupp,	F. Prowe,	—	—	Waggons.
W. Kratz,	B. Töplitz,	—	—	Eisenwaare.
A. Kabel,	Schilka u. Co.,	—	—	Steinkohlentheer.
W. Becker,	Diverse,	Hamburg,	—	Gut.

Stromab: Last. Schffl.

Loczkowski, Wöhler, Osterode, Elbing, 3250 St. w. Holz.
J. Szymanski, M. Nalez, Nieszawa, Danz., A. Makowski, 38 18 Wz.
H. Lipell, L. Glas, Pultusk, — Th. Behrend, 39 36 Rg.
F. Rapsch, H. Wittkowski, — — C.G. Steffens, 41 30 Wz.
M. Neymola, S. Wigotzki, Goingorz, — R. W. Hahn, 24 50 do.
C. Nelius, S. A. Fränkel, Lubieniec, — M. Normann, 73 54 do.
Ferd. Schwän, H. Wittkowski, Pultusk, — C.G. Steffens, 62 — do.
M. Pansegrau, J Taubwurzel, — — Petschow u. Co., 31 — do.
J. Schwarzstein, A. Baustein, Jaroslaw, — A. Baustein, 141 55 do.
4 L. 46 Schfl. Bohn., 1791 St. w. Holz, 32 L. Gerste, 2½ — Haf., 24 Schfl. Wick., 25 Ctr. Hanfsaat.
W. Becker, Buggenhagen, Brescz, Danzig, Ordre, 496 St. h. Holz, 3796 St. w. Holz, 6 L. Faßholz.
C. Suckrow, Kopczenski, Plock, Danz., Schilka u. Co., 11 — Wz.
18 — Erbs.
H. Schmidt, Kalischer, — — Otto u. Co., 31 30 Rg.
A. Teschke, L. Flatau, — — C G. Steffens, 14 30 Wz.
15 — Erbs.
A. Voigt, Lachmann S. — — Lachmann S. 31 23 Wz.
C. Lehmann, Jackowski, — — A. Makowski, 61 — Rg.
Fenski, Jac. Seidel, — — L. M. Köbne, 30 — Wz.
A. Schulze, Gebr. Wolff, — — Goldschmidt S., 30 41 Rg.
Scheia Reiß, Pniow, Danzig, 1515 St. w. Holz.
F. Ritter, J. J. Krause, Wloclawek, Danz., C. Chr. Mix, 32 — Wz.
32 — Rg.
J. Wuttkowski, J. Peretz, Nieszawa, — Goldschm. S. 19 30 Wz.
6 47 Erbs.
Schweinshaupt, S. Wilczynski, — — — 38 — Wz.
5. L. Erbs., 11 20 Gerst.
W. Fritz, B. Neumann, Wloclawek, Danz., C.G. Steffens, 60 — Wz.
G. Röhl, B. Cohn, — — L. M. Köbne, 59 — do.
W. Schwarz, A. Gabinski, — — Goldschmidt S., 30 9 do.
Dpfb. Danzig, Comtr. Lehmann, J. Taubwurzel, Sandomirsz, Danz., B. Töplitz, 272 — do.
Samuel Groß, Sienawa, Danz., 200 St. h. Holz, 500 St. w. Holz, 58 L. Bohlen.
Sal Altmann, N. Riehl, Ulanow, Danzig, Ordre, 82 — do.
6 L. 40 Schfl. Leinsaat, 2280 St. w. Holz.
J. Gottschalk, G. Fogel, Pultusk, Danz., L. M. Köbne, 27 — do.
F. Gottschalk, — — — C. G. Steffens, 46 — do.
F. Stabernack, H. Warschauer, Plock, Stett., Perl u. Meyer 55 — Rg.
A. Karp, J. Gurrmann, Pultusk, Danz., R. Wendt, 32 21 Wz.
Derselbe, J. Taubwurzel, — — C. G. Steffens, 38 16 do.
10 30 Rg.
H. Krantz, L. Ehrlich, Warschau, Danz., 51 St. h. Holz, 3136 St. w. H.
Summa 1236 L. 36 Schfl. Wz., 260 L. 17 Schfl. Rg., 44 L. 47 Schfl. Erbs., 6 L. 40 Schfl. Leinsaat.

Seit der Eröffnung der Schifffahrt sind bis heute hier durchgegangen: 22,500 L. Weizen, 11,640 L. Roggen, 990 L. Erbsen, 150 L. Leinsaat, 13,658 Ctr. Oelkuchen, 149,330 Stck. Balken von weichem Holze, 13,843 Stck. Balken von hartem Holze.

Frachten.

Danzig, 3. Juni. Hull 17s oder Firth of Forth 15s pr. Ton Oelkuchen. Newcastle 2s 8d pr. Quarter Weizen. Hull 3s pr. Quarter Weizen. Grangemouth 2s 10d pr. Quarter Weizen. Portsmouth 18s pr. Load Balken, 20s pr. Load Deckdielen. Birkenhead 18s pr. Load □-Sleeper. Amsterdam oder Zaan 18 fl. holl. Court. pr. Last Roggen. Amsterdam 18 fl. oder Koger Bolder 20 fl. holl. Court. pr. Last Roggen. Gothenburg 6 Rt. oder Malmoe 5⅓ Rt. Hamb. Bco. pr. Hamb. Last Roggen.

Fondsbörse.

Berlin, den 1. Juni.

Wechsel-Cours.

	B.	G.		B.	G.
Amsterdam kurz	141 3/4	141 1/2	Paris 2 Mon.	79 1/2	79 3/4
do. do. 2 Mon.	141 1/8	140 7/8	Wien öst. Währ. 8 T.	73 1/4	73
Hamburg kurz	150 5/8	150 3/8	Petersburg 3 W.	95 1/8	95 1/4
do. do. 2 Mon.	149 7/8	149 5/8	Warschau 90 SR. 8 T.	86 1/2	86 1/4
London 3 Mon.	6. 20 1/4	6. 20	Bremen 100 Rt. G. 8 T.	109 1/8	109 1/8

* Danzig, 3. Juni. London 3 Mon. 6. 20 Br., 6. 19¾ Gd. Amsterdam 2 Mon. 141 Br., 140¾ Gd. Westpr. Pfandbriefe 3½ % 84½ Br., 84½ Gd., do. 4% 95¾ Br. Preuß. Rentenbriefe 98½ Br.

Verantwortlicher Redacteur Heinrich Rickert in Danzig.

Stadtverordnetenversammlung.

Dienstag, den 4. Juni 1861, Nachm. 4 Uhr.

Tagesordnung:

Wahl eines Bezirks-Vorsteher-Stellvertreters. — Dankschreiben. — Urlaubsgesuch. — Mittheilung auf den Antrag des Stadtverordneten F. W. Krüger in Betreff der Fortsetzung der Pommerschen Eisenbahn. — Beantwortung der Interpellation des Stadtverordneten Dr. Liévin in Betreff der Niederst. Knabenfreischule. — Mittheilung über die in diesem Jahre extraordinair verausgabten Summen. Pensionsverhältnisse des Försters Wicht. — Naturalisirung des Schlossermeisters F. Sinkenbring. — Revision des städtischen Leihamts. — Jahres-Bericht und Verwaltungs-Rechnung der städtischen Gas-Anstalt pro 1859,60. — Concessionsgesuch. — Erstattung 1) von Stromgeld. — 2) von Brennmaterialiensteuer. — Niederschlagung 1) von Standgeld. — 2) von Kommunalsteuer, — Absetzung von 1 Rt. 21 Sgr. 6 ₰ Kanon vom Etat. — Reallasten-Ablösung von Schiefenhorst. — Pflasterung der Alle nach Langefuhr. — Bau-Polizei-Ordnung. — Notiz zum Rechenschafts-Bericht der Commission zur Reorganisirung der Feuerwehr und des Nachtwachwesens. — Gesuch des Kaufmanns G. Belk wegen Erbauung eines Steam-Gebäudes auf seinem Grundstück Bleihof 5. — Gesuch des J. Dettlaff um Erlaubniß zum Betriebe des Schankgewerbes. — Absetzung der Abgabe zu Wegen und Stegen vom Etat. — Forbestehen der Brennmaterialiensteuer pro 1862. — Verpachtung 1) mehrerer kl. Parcellen Forstland in Junkeracker. — 2) eines Sandhakens in Polsk. — Nachbewilligung von 843 Rt. 5 Sgr. Beitrag zum Provinzial-Chaussee-Bau-Fonds pro 1861. — Bewilligung 1) von 10,353 Rt. 14 Sgr. 8 ₰ zum Neubau mehrerer Gebäude auf dem Vorwerk Neukrügerskampe. — 2) von 200 Rt. zu Vorarbeiten für die Commission zur Verbesserung der hiesigen Gesundheits-Verhältnisse. — 3) von 6 Rt. 20 Sgr. in der Ablösungssache der Ostritzer Mühle. — 4) von 432 Rt. 14 Sgr. 6 ₰. zur Reparatur der Plankenschreiber- und Bleihofschreiber-Wohnung.

Nicht öffentliche Sitzung.

Gratification. — Gehalts-Erhöhung.

Danzig, den 31. Mai 1861. **Walter.**

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Casper Caspari hieselbst werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum

1. Juli d. J.

einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 17. Juli d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem Kommissar, Herrn Kreisgerichtsrath Pollo im Verhandlungszimmer Nro. 1 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Grolp und Siewert zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Neustadt, den 30. Mai 1861.

Königliches Kreis-Gericht.
Erste Abtheilung.

Im Verlage von **A. W. Kafemann** in **Danzig** sind so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

R. Nobis, Faßliche Belehrung über die Sammlung, Behandlung und Verwendung der menschlichen Excremente und der thierischen Abfälle. Eine zeitgemäße Mahnung an die Bewohner der Städte, Landgüter, Dörfer und Kolonien, jenen häufigen, wohlfeilen und dabei höchst kräftigen Düngemitteln eine allseitige und möglichst vollkommene Berücksichtigung zuzuwenden. 8°. brosch. Preis 12 Sgr.

R. Nobis, Landwirthschaftliche Berechnungen über die Unterhaltungskosten des Dienstpersonals, des Angespannes, des Nutzviehes, der Wagen, der Ackergeräthe und über die Erträge der Acker- und Wiesenflächen; aufgestellt zur Belehrung namentlich der Wirthschaftseleven und der jungen Inspectoren. 8°. brosch. Preis 15 Sgr.

R. Nobis, Was hat der Landwirth zu beobachten und zu thun, um seine Pferde, Rinder, Schafe und Schweine gegen Krankheiten zu schützen? Beantwortet vorzugsweise zur Belehrung der jungen Landwirthe und der bäuerlichen Grundbesitzer. 8° brosch. Preis 12 Sgr.

R. Nobis, Handbuch über die Anzucht, Pflege und gesammte Behandlung des Pferdes zur Belehrung der Wirthschafts-Eleven, jungen Inspectoren, bäuerlichen Wirthe und der Unteroffiziere der preuß. Artillerie und Reiterei.

☞ **Der anerkannt vorzügliche Stettiner**

Portland-Cement

ist in Danzig nur allein zu kaufen bei

J. Robt. Reichenberg,

[4337] **Fleischergasse No. 62.**

Frisch geräucherter Lachs

in großen und kleinen Fischen ist wieder vorräthig bei C. W. Bouk, Tobiasgasse 14.

Feuerversicherungs-Bank für Deutschland in Gotha.

Nach dem Rechnungsabschlusse der Bank für 1860 beträgt die Ersparniß für das vergangene Jahr

75 Procent

der eingezahlten Prämien.

Jeder Banktheilnehmer in hiesiger Agentur empfängt diesen Antheil nebst einem Exemplar des Abschlusses vom Unterzeichneten, bei dem auch die ausführlichen Nachweisungen zum Rechnungsabschlusse zu jedes Versicherten Einsicht offen liegen.

Denjenigen, welche beabsichtigen, dieser gegenseitigen Feuersicherungs-Gesellschaft beizutreten, giebt der Unterzeichnete bereitwilligst desfallsige Auskunft und vermittelt die Versicherung.

Danzig, den 27. Mai 1861.

C. F. Pannenberg,

[4734] Agent der Feuerversicherungs-Bank f. D. i. Gotha
Comptoir Neugarten 17.

Wir erlauben uns den Herren Landwirthen

Wood's zweispännige Grasmähemaschinen

Preis Thlr. 140

von uns mit wesentlichen Verbesserungen versehen, zu empfehlen.

Einfach und solide construirt, erleidet diese Maschine nur wenig Abnutzung, und wird nur selten einer Reparatur bedürfen. Alle schneidenden Theile sind von Stahl, resp. Schmiedeeisen. Selbst auf den Wiesen befindliche Steine hindern die Arbeit der Maschine nicht. Die Leistung ist bei einem Manne Bedienung und Bespannung mit 2 Pferden 20 preußische Morgen täglich, so daß die Maschine im Verhältniß zur Handarbeit dem Besitzer täglich ungefähr 2 Rt. netto erspart und ihn außerdem unabhängig von zeitweiligem Arbeitermangel macht.

Wir sind darauf eingerichtet, jede Maschine vor dem Verkaufe einer practischen Probe in der Nähe unserer Fabrik zu unterwerfen.

G. Hambruch, Vollbaum & Co.,

[4840] Maschinen-Fabrikanten in Elbing, große Lastadienstraße No. 758.

Bei Unterzeichnetem erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Statut der neuen Westpreußischen Landschaft.

(Separat-Abdruck aus der Ges.-Samml. von 1861. Stück 16. No. 5863). Preis: 2½ Sgr.

Danzig. **A. W. Kafemann.**

Vollständig assortirtes

Musikalien-Leih-Institut

der

Neumann-Hartmann'schen Buch- & Musikalienhandlung

in **Elbing.**

Abonnements zu 3, 1½ und 1 Thlr. vierteljährlich mit den **höchsten** Prämien, für **Auswärtige** besonders **günstige** Bedingungen.

☞ Verkauf von Musicalien mit dem **höchsten Rabatt.** [4810]

„Iduna"

Lebens-, Pensions- & Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft

zu **Halle a. S.**

Nach dem bei den unterzeichneten Agenten einzusehenden Rechenschaftsberichte pro 1860 übersteigt der Geschäfts-Zuwachs des verflossenen Jahres den des günstigsten Jahres der Vergangenheit um das Doppelte.

Am 31. Decbr. 1859 war ein Bestand von 10,272 Policen mit . . . 2,333,312 Rt. 16 Sgr. 3 ₰
Dazu sind im Laufe des Jahres 1860 nach Abzug der durch Nichteinlösung, Aufgabe der Versicherungen oder Tod erloschenen, gekommen: 12,706 Policen mit . . . . 948,943 „ — „ 6 „
Es ist also am 31. Decbr. 1860 ein reiner Bestand von 22,978 Policen mit . . . . 3,282,255 „ 16 „ 9 „

In den ersten vier Monaten des Jahres 1861 sind bereits Versicherungen im Betrage von circa 450,000 Rt. abgeschlossen worden.

Die General-Versammlung am 2. Mai 1861 hat den Verwaltungsrath und die Direction ermächtigt, das gesammte nach § 62 der Statuten aufgenommene, nunmehr entbehrlich erscheinende Garantie-Kapital von 200,000 Rt. vom 1. Juli 1861 ab, in entsprechenden Raten zur Ausloosung zu bringen, so daß die vollständige Rückzahlung binnen Jahresfrist erfolgen kann.

Die Vermögens-Verhältnisse der „Iduna" sind daher die günstigsten.

Neue Versicherungs-Anträge werden angenommen, und gewünschte Auskunft über das Versicherungswesen ertheilt bei

den Haupt-Agenten:

A. Phillips, Oberbürgermeister a. D. } in Elbing
C. B. Fischer, Kaufmann }

den Special-Agenten:

Behrend, Apotheker in Schönbaum,
Th. Bertling, Buchhändler in Danzig,
H. Brandenburg, Buchhändler in Neustadt,
Büttner, Apotheker in Pelplin,
Dorn, Stadtkämmerer in Berent,
M. Hirschfeld, Kaufmann in Danzig,
H. Hoppe, Kaufmann in Marienburg,
Lierau, Stadtkämmerer in Schöneck,
Minkley, Stadtkämmerer in Neuteich,
Oberstein, Orts-Receptor in Tolkemit,
H. Rabow, Gastwirth in Carthaus,
Rost, Güter-Agent in Dirschau,
F. W. P. Senger, Kaufm. in Pr. Stargardt,
Ad. Stobbe, Kaufmann in Tiegenhof,
Ph. Walter, Gasthofbesitzer in Danzig,
W. Wutsdorf, Besitzer in Neufahrwasser,

und den General-Agenten

C. H. Krukenberg.

in **Danzig,**
Vorst. Graben No. 44. H.

Von Mittwoch den 5. c. bis Sonnabend ist noch

frisch gebrannter Kalk

aus dem Ofen zu haben, Langgarten 107 und in der Kalkbrennerei bei Legan **J. G. Domanski, Wwe.**

Engl. cryst. Soda offerirt billigst

[4784] J. C. Gelhorn.

Nicht zu übersehen!

Grosser Ausverkauf von echtem Porzellan.

Einem hochgeehrten Publikum mache die ergebene Anzeige, dass ich heute mit einem **grossen Lager echtem Porzellan** **neuester Formen** hier angekommen bin, und müssen sämmtliche Vorräthe dieses Lagers innerhalb **acht Tage geräumt werden;** ich erlaube mir jedoch zu bitten, diesen Ausverkauf nicht mit den jetzt so **gewöhnlichen Marktschreiereien** gleich beurtheilen zu wollen, vielmehr bin ich im Stande, nachzuweisen, **dass derselbe in Folge eingetretenen Todesfalles** stattfinden muss, und kann ich nur noch die Versicherung hinzufügen, dass ein jeder der mich Beehrenden, abgesehen von der wirklichen Billigkeit, auch in Betreff der Auswahl sich zufrieden gestellt sehen wird.

Das Ausverkaufs-Lokal befindet sich Langenmarkt, Hotel Preussischer Hof (früher Hôtel du Nord). **S. Rüttler.**

Den 13. und 14. Juni d. J.

beginnt die Ziehung erster Abtheilung der vom Staate garantirten 51sten Braunschweigischen Prämienziehung, welche in 6 Abtheilungen eingetheilt ist.

Die größte Prämie ist event.

100,000 Thlr. Pr. Crt.

1 à 60,000, 1 à 40,000, 1 à 20,000, 1 à 10,000, 1 à 5000, 6 à 4000, 1 à 3000, 1 à 2500, 3 à 2000, 5 à 1500, 5 à 1200, 35 a 1000, 45 a 400, 5 a 300, 65 a 200, 125 a 00, 5 a 70, 15 a 60, 220 a 50, 9565, a 40 Thaler Preuß. Courant 2c.

Zu dieser höchst vortheilhaften Prämien-Ziehung empfiehlt der Unterzeichnete Original-Actien zu folgenden Preisen.:

Ganze Thlr. 4 Preuß. Crt.
Halbe „ 2 „ „
Viertel „ 1 „ „

B. Silberberg.

[4376] **Große Bleichen No. 54,**

Hamburg.

Die Direction der

Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft

„Janus" in Hamburg

hat Herrn

Richd. Dühren

zu ihrem Agenten für Danzig und Umgegend ernannt. Elbing, den 1. Juni 1861.

Herm. Ahrnsdorf,

General-Agent für Ost- und Westpreußen.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, halte ich mich zu Abschlüssen von Lebens-, Pensions- und Renten-Versicherungen bestens empfohlen und bin bereit jede gewünschte Auskunft zu ertheilen.

Richd. Dühren,

[4867] Poggenpfuhl No. 11.

Die ersten diesjährigen Matjes-Heringe empfiehlt A. Fast, Langenmarkt 34.

Im landw. Versuchsgarten zu Hohenstein in Westpreußen sind Pflanzen der weißen und gelben rothgrauhäutigen Riesenwrucke, der gelben Schmalzwrucke, der weißen glatten Wrucke, so wie Kumstpflanzen verschiedener Sorten vorräthig. Pflanzen der rothen walzenförmigen Runkel, Pohls Riesenrunkel in ca. 10 Tagen. Bestellungen nimmt der Gärtner **Tosch** daselbst entgegen. [4860]



280 Fettschafe, meist Hammel, bereits geschoren, stehen zum Verkauf in Prökelwitz bei Christburg.



300 Stück Schafe und zwar: 3 Böcke, 212 Hammel und 85 Mütter, sämmtlich gesund und zum Anhalten geeignet, sind zu verkaufen und nach der Schur abzunehmen im Gute Cöllmen zu Prökelwitz gehörig.

Ein tüchtiger Commis für's Material-Geschäft, der polnischen Sprache mächtig, kann sofort nach Auswärts placirt werden durch H. Matthiessen, Glockenthor 133.

Zuchtvieh-Verkauf.

150 Stück Mutterschaafe und eine Anzahl Böcke sind noch zu verkaufen in der Stammschäferei **Gebersbach** bei Waldheim im Königreich Sachsen.

[4858] **L. verw. Gadegast.**

Ein 3stöckiges massives Haus mit großem gewölbten Keller, nahe dem langen Markt in Danzig gelegen, welches sich zu jedem Geschäfte eignet, ist aus freier Hand zu verkaufen. Die näheren Bedingungen sind zu erfahren Brodbänkengasse No. 30.

Ein sehr freundlich gelegenes Gut,

½ M. vom Absatzort, circa 7 Hufen culm. vorzüglicher Boden mit einer bedeut. Nebenbranche, mit neuen Gebäuden, hübschem Wohnhause u. Garten, sollim **completten** Zustande für einen billigen Preis gegen 5000 Thlr. Anzahlung verkauft werden.

Näheres ertheilt

[4679] **E. L. Würtemberg,** Elbing.

Ein Rittergut in der Nähe **Königsbergs** (2 M.) 15 kulm. mit schönem Wohnhaus u. gutem Inventar wird mit 15,000 Rt. Anzahlung verkauft. Reflectanten belieben ihre Adresse **sub R. poste restante Königsberg** zur Post zu geben. Nur reelle Selbstkäufer erfahren das Nähere.

Ein junger Mann. praktischer Destillateur, der in einem der ersten Geschäfte der Provinz Posen 8½ Jahr ununterbrochen thätig gewesen und dem die besten Empfehlungen zur Seite stehen, auch einige Kenntniß vom Brauerei- und Produkten-Geschäfte besitzt, mit der Buchführung und Correspondenz ganz vertraut ist, sucht, da ihm sein jetziges Engagement nicht zusagt, unter soliden Ansprüchen eine angemessene dauernde Stellung.

Gefällige Adressen werden **Post restante** Inowraclaw sub A. R. 40. baldigst franco erbeten.

Ein Philologe, gut empfohlen, sucht zum 1. Juli eine Hauslehrerstelle. Adressen werden unter C. 4856 durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Von heute an befindet sich mein Comtoir Hundegasse No. 62.

Danzig, den 3. Juni 1861.

Carl Reuter.

Jopengasse 63 findet eine Pensionairin freundliche Aufnahme und Nachhilfe bei den Schularbeiten.

Eine gesunde Amme wird gesucht Langenmarkt No. 7.

Ein gesitteter Bursche zur Erlernung der Schreiberei und des Bureaudienstes, lieber von auswärts, der eine deutliche Hand schreibt (aber nur solcher) kann Beschreibung seiner bisherigen Verhältnisse und Adresse mit F. 4863 an die Expedition dieser Zeitung franco einsenden.

Ein gewandter ord. Gehülfe für's Leinen- und Manufactur-Waaren-Geschäft kann bei mäßigen Ansprüchen sofort placirt werden durch das Versorgungs-Bureau von H. Matthiessen in Danzig, Glockenthor 133.

Mitte Mai ist mir eine mit dem Dampfer Colberg, Capit. Parlitz, von Stettin hier eingekommene

Tonne Thran sig. C/M. 23.

abhanden gekommen. Wer mir über den Verbleib derselben Nachricht geben oder mir zur Wiedererlangung verhelfen kann, erhält eine angemessene Belohnung.

Ferdinand Prowe,
Brodbänkengasse 36.

Seinen Freunden und Bekannten sagt bei seiner Abreise nach Stettin ein Lebewohl

Danzig, den 1. Juni 1861.

Jacob Riese.

Schützen-Garten.

Mittwoch, den 5. Juni,

Erstes großes Infanterie-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des 3ten Ostpr. Grd.-Rgt. Nro. 4.

Anfang 5 Uhr. Entrée 2½ Sgr. Kinder in Begleitung der Eltern frei.

H. Buchholz,
Musikmeister im 3. Ostpr. Gd.-Rgt. No. 4.

Schanasjahns Garten.

Morgen, Dienstag, den 4. cr.

☞ **CONCERT,** ☜

ausgeführt von der Kapelle des 3. Ostpr. Grenadier-Regiments No. 4.

Anfang 5 Uhr. Entrée 2½ Sgr.

H. Buchholz.

Verein junger Kaufleute.

Die Mitglieder des Vereins werden hiedurch zu einer

General-Versammlung

Donnerstag, den 6. Juni cr., Abends 8 Uhr, im Vereinslokale

eingeladen.

Tages-Ordnung.

1) Vorlegung des halbjährigen Etats,
2) Abänderung des § 3 des Statuts,
3) Acquisition eines Grundstücks,
4) Verhandlung über anderweite Anträge.

Danzig, den 2[illegible]. Mai 1861.

Der Vorstand. [4798]

Meteorologische Beobachtungen.

Observatorium der Königl. Navigationsschule zu Danzig.

Juni	Stunde	Barom.-Stand in Par.-Linien	Therm. im Freien n. R.	Wind und Wetter.
2	12	335,47	8,4	NNO. mäßig; ganz bezogen.
3	8	336,32	11,0	ONO. mäßig; helles Wetter.
	12	336,54	13,6	ONO. mäßig: hell u. schön.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.